

## 12. Steuerungsgruppe AgendaWieden, Protokoll

21. November 2007, 9 bis 11:30 Uhr, AgendaBüro

### Stimmberechtigte Mitglieder:

Susanne Reichard (Bezirksvorsteherin, Vorsitzende der Steuerungsgruppe, ÖVP)  
Helga Riedel (Clubobfrau ÖVP, Vorsitzende des Verkehrs- und Planungsausschusses)  
Karin Tausz (BRin, Grüne)  
Georg Walterskirchen (BR, FPÖ)  
Ingrid Draxl (AgendaGruppe „Begegnungen in Sprache“)  
Sascha Lapter (AgendaGruppe „Montessori-Initiative Wieden“, später gekommen)  
Josef Leibetseder (AgendaGruppe „St. Elisabeth-Viertel“)  
Michaela Müllner (AgendaGruppe „Medea – FrauenInfoCorner“)

### Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

Josef Taucher (Verein Lokale Agenda 21 Wien), Bettina Wanschura, Kirsten Förster  
(Agendabüro Wieden)

Entschuldigt haben sich: Andreas Brunner, Lea Halbwidl, Wilma Kochmann, Daniela Latzko,  
Johann Mery, Leopold Plasch, Karl Richter, Georg Schuster

### TOPs

- (1) Vorstellung der potentiellen AgendaGruppe „Planquadrat“
- (2) Leitbild: Status Quo, Phase 2
- (3) Aktuelle Entwicklungen und Anliegen der AgendaGruppen
- (4) Sonstiges

### VERANSTALTUNGEN

- Am **27. November** findet um **19 Uhr** die **Generalversammlung** des Vereins der AgendaGruppe „**St. Elisabeth-Viertel**“ im Gasthaus Sperl statt.
- Am **5. Dezember** gibt es um **18 Uhr** Punsch an der Theresianummauer, außerdem werden alle KünstlerInnen ein gemeinsames Bild gestalten.
- An **jedem 15. des Monats** findet um **18 Uhr** der **TREFF.PUNKT.MAUER** mit den KünstlerInnen an der Theresianummauer statt.
- Die **zweite Leitbildkonferenz** der AgendaWieden findet **19. Februar 2008** voraussichtlich um 18:30 Uhr im Projektraum Sonnensegel statt. Einladung folgt.

Das nächste **Steuerungsgruppentreffen** findet am  
**23. Januar 2008** von **9 bis 11 Uhr** im AgendaBüro statt.

## **TOP 1 Vorstellung einer potentiellen AgendaGruppe**

„Verein PLANQUADRAT Neu“ (Maria Mahn, Gerhard Berger)

Den Gartenhof-Verein gibt es seit nunmehr 30 Jahren. Ende 2008 wird die langjährige (17 Jahre!) Obfrau Maria Mahn ihr Amt zurücklegen. Damit steht der Verein vor der Herausforderung, die Vereinsstrukturen zu erneuern. Ziel ist es, den Verein so aufzubauen, dass immer wieder sukzessive Veränderungen ja nach Veränderung der NutzerInnen des Gartens möglich werden.

Der Planquadrat-Garten ist in den 70er Jahren aus einer Initiative hervorgegangen, die sich gegen das Vorhaben der Stadt Wien wehrte, die Häuser des Blocks abzureißen und einen neuen Gemeindebau zu errichten. Mit Unterstützung des ORF gelang es, diese Pläne abzuwenden. Die Stadt Wien ist Eigentümerin des Hofgartens, die Verantwortung für die Betreuung und Instandhaltung liegen aber beim Verein.

Die Aufgaben von Frau Mahn sind vielfältig (Verwaltung des Budgets, Organisation, Instandhaltung, soziale Instanz im Garten) und sehr zeitaufwendig, weil sie derzeit fast alle Agenden alleine trägt. Für den Verein stellt sich nun die Frage, wie er in Zukunft die Qualität der Gartenarbeit und sozialen Instanz erhalten kann. In dieser neuen Struktur müssen die Aufgaben auf mehrere Menschen verteilt werden. Fraglich ist, welche Struktur wird gebraucht, damit sich auch heutzutage Menschen finden, die Unterstützung bieten können, wo fast alle Menschen sehr viele Aufgaben zu erfüllen haben.

Der Planquadrat-Garten ist das einzige derartige Projekt in Wien. Die Stadt Wien wünscht sich grundsätzlich mehr Projekte dieser Art. Deshalb könnte der Gartenhof-Verein Modellcharakter haben und als Vorbild für ähnliche Projekte dienen.

Von der AgendaWieden wünscht sich die Initiative Unterstützung bei diesem Umstrukturierungsprozess – in Form von Moderation, Prozessbegleitung und der Unterstützung bei Aktivierung und PR-Aufgaben. Ziel ist es, diesen Prozess bis Mitte 2008 abzuschließen.

### Fragen und Kommentare zur potentiellen AgendaGruppe

- Wie werden die Kosten für die Instandhaltung des Gartens gedeckt?
  - Der Verein erhält einen Sockelbetrag der Stadt Wien und Unterstützung des Bezirks in Form einer Sonderfinanzierung. Ein Großteil des Budgets wird aber durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt (20,- Euro/Jahr/Familie).
- Ist für die Neustrukturierung auch angedacht, zumindest eine Aufwandsentschädigung für die im Verein geleistete Arbeit zu zahlen?
  - Darüber wurde noch nicht nachgedacht.
- Um die Modellcharakterwirkung zu forcieren muss gezielt PR-Arbeit in Richtung HausbesitzerInnen/Hausverwaltungen geleistet werden – dort liegt der Knackpunkt.
  - Leider ist es immer weniger der Fall, dass ein Haus im Besitz einer Person ist. An deren Stelle treten Immobiliengesellschaften. Die Gruppe will versuchen die Immobiliengesellschaften über die Vertretung der ImmobilientreuhänderInnen bei der WKW zu erreichen.
- Der Planquadrat-Garten ist eine Oase mitten in der Stadt und es sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, diese Qualität zu erhalten.
- Im 4. Bezirk gibt es viele private Grünflächen. Vielleicht könnte ein weiterer Prozess wie der im Planquadrat ausgelöst werden.
- Zuerst sollte der Verein neu strukturiert werden und dann die Strahlkraft für die Umsetzung weiterer Projekte in diesem Stil genutzt werden.
- Dieses Projekt hat auch Pilotcharakter für die Agenda 21 in Wien, weil normalerweise der umgekehrte Weg üblich ist – die Agendaprozesse sind „Geburtshelferinnen“ für neue Projekte und Verein. Hier existiert bereits ein Verein. Deshalb sollte zusätzlich

daran gedacht werden, die Erfolgsfaktoren gut herauszuarbeiten, damit diese in anderen (Agenda)Bezirken auch anwendbar werden. Kooperation überlegen mit den anderen Agendabezirken!

- Wie sieht es mit dem Fortbestand der AgendaWieden aus?
  - Taucher: Der Agendaprozess auf der Wieden läuft im „Wiener Modell“, das heißt er befindet sich in der vierjährigen Startphase, die zu 50 % von der Stadt Wien und zu 50 % vom Bezirk finanziert wird. Für fünf Agendabezirke, die 2006 ausgelaufen wären, wurde nun ein Verlängerungsmodell entwickelt, das eine Weiterführung der Agendaprozesse in diesen Bezirken bis 2009 ermöglicht. Auch der 4. Bezirk kann nach Ende der Startphase (Ende 2009) in eine zweijährige Verlängerung gehen, in der die Stadt Wien 30 % der Kosten trägt. Die restliche Finanzierung muss in voller oder reduzierter Form durch den Bezirk übernommen werden. Gleichzeitig wird auf Wiener Ebene an einem Relaunch des Gesamtmodells gearbeitet.

### Empfehlung des AgendaBüros

Mit dem Ziel, neue Strukturen für den Verein des Planquadrats aufzubauen, soll eine langfristige Perspektive geschaffen werden, wie die große Gemeinschaft der HofnutzerInnen stärker in die Verantwortung gezogen werden kann. Wie kann das Verantwortungsgefühl der NutzerInnen für „ihren“ Freiraum gestärkt werden? Die vorwiegenden NutzerInnen sind Eltern mit kleinen Kindern. Daher gibt es in regelmäßigen Abständen einen Wechsel der BesucherInnen. Diesem Trend soll die neue Vereinsstruktur gerecht werden.

Da die Nutzung des Hofes ökologische, soziale und sozio-kulturelle Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung der Wieden hat und indirekt auch wirtschaftliche Kriterien erfüllt (kurze Wege, Vereinbarkeit Beruf und Familie), empfehlen wir die Aufnahme dieser Gruppe als AgendaGruppe.

Das Projekt ist für die Agenda21 aus strategischer Sicht interessant, da eine enge Kooperation mit der Stadt Wien durch Gerhard Berger (Magistratsdirektion Wien) besteht. Somit ist das Thema von bezirksübergreifender Relevanz. Ebenso ist in Graz gerade ein ähnliches Projekt im Laufen. Daher ist damit zu rechnen, dass sich Synergien und Kooperationen auf diesen Ebenen ergeben. Die AgendaWieden könnte mit dem Planquadrat in dieser Diskussion sehr interessante Beiträge liefern.

Aus diesen Gründen empfehlen wir die Gruppe als Agendagruppe auch aus strategischer Sicht.

### Diskussion der Steuerungsgruppe

- Es ist gut, dass die bestehenden Strukturen, die den Neueinstieg von Menschen in die Vereinsarbeit erschweren, verändert werden. Auch sollte über die Beteiligung von Kindern nachgedacht werden.
- Wäre es auch denkbar, dass Frau Mahn weiter aktiv ist und mehr Unterstützung von anderen erfährt?
  - Das ist nicht sinnvoll, weil es keine langfristige Lösung ist. Ziel ist es, eine Struktur aufzubauen, die von den Menschen vor Ort getragen werden kann. Außerdem sollte die Entscheidung von Frau Mahn akzeptiert werden.
- Wie kann es geschafft werden, dass sich Menschen verantwortlich für ihr Lebensumfeld einsetzen? Das ist auch aus demokratiepolitischer Sicht eine interessante Frage.
- Der Modellcharakter des Projekts ist spannend. In Österreich ist es so, dass die klassische Vereinsstruktur an drei bis vier engagierten Menschen hängt. Immer weniger Menschen sind aber bereit, sich mit so viel Zeit und Energie für eine Sache einzusetzen. Beim AgendaGipfel 2007 wurden ähnliche Fragen diskutiert. Ein

Lösungsansatz ist zB die temporäre Übernahme von Verantwortung für ein Jahr in einem klar definierten Stundenausmaß.

- Das Projekt könnte auch Vorbildcharakter für „Wiener Wohnen“ haben.
- Das offensichtlich große Arbeitspensum sollte transparent dargestellt und in einem Rotationsmodell aufgeteilt werden.
- Den Planquadrat-Garten gibt es seit 30 Jahren, aber offenbar hatte er bisher keinen Vorbildcharakter, da es keine Nachfolgeprojekte gibt. Eine wesentliche Aufgabe der Gruppe sollte es daher sein, den Modellcharakter wirklich nach außen sichtbar zu machen.
- Es gibt einen guten Film über die Entstehung des Planquadrat-Gartens. Der sollte bei Informationsveranstaltungen gezeigt werden.

BV in Reichard stellt auf Basis der Diskussion den Antrag, das Projekt „Verein PLANQUADRAT Neu“ bis Sommer 2008 als AgendaGruppe anzuerkennen.

>> **einstimmiger Beschluss:** Das Projekt „Verein PLANQUADRAT Neu“ wird als AgendaGruppe anerkannt und gefördert.

## **TOP 2 Leitbild: Status Quo, Phase 2**

Die Phase 1 der Leitbildentwicklung wurde nun abgeschlossen. In mehreren Sitzungen wurden die LeitbildVisionen formuliert, Feedback von Unbeteiligten und der Steuerungsgruppe eingeholt und eingearbeitet. In einer Phase 2 soll jetzt ein Blick in die Praxis geworfen werden. Dafür sollen zwei bis drei Bezirksprojekte (solche die bereits laufen bzw. geplant sind) in der Steuerungsgruppe ausgewählt werden und durch die Leitbildgruppe begleitet werden. Die Leitbildgruppe soll beraten, wie die Leitbildvisionen in die Umsetzung/Ausrichtung dieser Projekte einfließen können.

### Diskussion

- Sind die Visionen ein Entwurf oder sind sie ein Zwischenergebnis, das auch optisch ansprechend dargestellt werden soll? Erfahrungen aus anderen Agenda-Bezirken zeigen, dass es Sinn macht, neben dem Ergebnis auch den Entwicklungsprozess nachvollziehbar darzustellen (wichtig für Akzeptanz).
- Reichard möchte in der Bezirksvorstehung eine Resolution zu den Leitbild-Visionen als Antrag aller Parteien verabschieden. Die nächste Gelegenheit dazu wäre am 6.12.07.
- Es wichtig, die Leitbild-Visionen nicht als „zehn Gebote“ darzustellen. Sie sollen publiziert werden, aber in einer Einleitung muss klar werden, dass die Leitbildentwicklung ein offener Prozess ist, an dem weitergearbeitet wird. Die Leitbild-Visionen dürfen durch eine Resolution in der BV nicht in politisches „Hick-Hack“ geraten.
  - Reichard: Die Leitbild-Visionen sollen in der vorliegenden Version als Gesamtpaket abgestimmt werden.
- Die aktuelle Form der Leitbild-Visionen sollte auf jeden Fall den MitbewohnerInnen des Bezirks in geeigneter Form zur Kenntnis gebracht werden. Teile davon in der Praxis zu überprüfen ist Teil des Prozesses.
- Es muss auch über geeignete Vermittlungsmethoden in Richtung BürgerInnen nachgedacht werden, da auch sie sich für die Umsetzung des Leitbildes einsetzen müssen (zB Veränderung des Einkaufsverhaltens). Denkbar wäre eine Präsentation kombiniert mit Aktionismus – zB eine Visionsmeile auf der Wiedner Hauptstraße.
- In Deutschland wurde zB ein Leitbild sehr bilderreich dargestellt und war dadurch für

einen größeren Personenkreis ansprechend.

Geplanter Ablauf der weiteren Schritte zum Leitbild

- Auswahl von Projekten in der Steuerungsgruppe (siehe gelbe Markierung).
- Präzisierung der Einleitung der Leitbildvisionen bis zur nächsten Sitzung der Bezirksvertretung (Entwicklungsprozess beschreiben, Klarstellung, dass Status Quo, der weiter in Bewegung ist) und Entwurf für die grafische Gestaltung vorbereiten durch AgendaWieden.
- Die Visionen sollen bunt und ansprechend gestaltet werden, ev. auch in Form von Plakaten, die dann zB bei Citylights eingesetzt werden können.
- Diskussion zu den ausgewählten Projekten in der Leitbildgruppe, Bildung von Untergruppen zu den einzelnen Projekten, Einholen von genaueren Informationen zu den Projekten und Überprüfen der Machbarkeit zur Begleitung.
- Allparteiantrag zu den Leitbild-Visionen in der BV-Sitzung
- Begleitung der Projekte durch die Leitbildgruppe (Phase 2) (Welche Aspekte des Leitbilds finden sich im Projekt? Was bedeutet das für das Projekt? Wie kann das Leitbild zur Verbesserung des Projekts beitragen?)
- Etwaige Überarbeitung des Leitbilds aufgrund der Erfahrungen mit den Pilotprojekten
- Leitbildkonferenz im Februar 08 (Präsentation der Leitbild-Visionen und der Zwischenevaluierung zu den Projekten, Aufnehmen von neuen Mitgliedern in die Leitbildgruppe)

Vorschläge für Pilotprojekte und Gewichtung

Pkt.	Projektvorschlag
–	Theresianum – teilweise Veröffentlichung der Grünflächen
–	Umgestaltung von Angst- und Gefahrenräumen
–	Sinnvolle Gestaltung von Plätzen (zB Rilkeplatz, St. Elisabeth-Platz)
!	Berücksichtigung der Leitbild-Visionen bei Ausschreibungen des Bezirks
8	Große Neugasse
4	Elisabethviertel – Karolinengasse, Einbindung von Botschaften
1	Einkaufsstrassenvereine – stärkere Vernetzung
4	Klimabündnisbezirk Wieden (erster Bezirk Wiens)
7	Gegend um den Südtirolerplatz / (Hauptbahnhof)

Diskussion

- Auch bei Projekten, die AgendaProjekte sind (zB Umgestaltungsprojekt in der Großen Neugasse), macht es Sinn, diese beim Übergang der Bearbeitung zu den Magistratsabteilungen als Pilotprojekt auf die Berücksichtigung des Leitbilds zu checken.
- Die Einbindung der Leitbild-Visionen in Ausschreibungen bei denen der Bezirk mitzählt ist wichtig, um diese in den Mainstream zu bringen.
- Die Verantwortung für Projekte, die noch nicht laufen (zB Klimabündnisbezirk), muss eindeutig beim Bezirk liegen.
- Obere Wieden ist ein zentrales Thema: Koordination mit Niederwieser von der GB4\_5.

## TOP 3 Aktuelle Entwicklungen und Anliegen der AgendaGruppen

### Montessori-Initiative Wieden

- Am 7. November fand das SchulgründerInnen-Fest im Festsaal der Bezirksvorstehung statt (Dank an die Bezirksvorsteherin!). Es waren rund vierzig Familien anwesend, die sich für das Montessori-Schulangebot interessieren. Zusätzlich hat die AgendaGruppe rund ebenso viele Mails von Menschen erhalten, die terminlich verhindert waren, sich aber auch für die Montessori-Schule auf der Wieden interessieren. Diese zahlreichen Interessensbekundungen zeigen deutlich, dass eine Montessori-Schule auf der Wieden von vielen gewünscht ist. Die unverbindlichen Anmeldungen für die Schule sind inzwischen so zahlreich, dass ab 2010/11 sogar zwei Klassen angeboten werden müssten.
- Erfolgreich war auch das Medienecho der letzten Zeit: ZIB2, Artikel in der Tageszeitung „Die Presse“; weitere Artikel folgen.
- Der eMail-Verteiler der Gruppe ist inzwischen auf 170 Adressen angewachsen.
- Die ideelle Unterstützung für das Projekt ist sehr groß. Aber die Gruppe hat auch einen großen Bedarf an finanzieller Unterstützung und wäre dankbar für Tipps.
- Nächste Woche wird es ein Treffen mit dem Vizepräsidenten des Stadtschulrats Prof. Walter Strobl und BV Susanne Reichard geben.

### Diskussion

- Hat die Gruppe schon versucht SponsorInnen zu finden?
  - Diesbezüglich ist die Gruppe noch in den Anfängen. In Österreich ist es schwierig SponsorInnen zu finden (steuertechnisch).
- Da es in der Montessori-Pädagogik auch sehr um die Vermittlung von Werten geht, würde sich die Privatstiftung der Erste Bank vielleicht als Sponsorin eignen.

### Medea – Frauen.Info.Corner

- Die AgendaGruppe hat einen Verein gegründet, ein Konto eröffnet und einen Finanzplan erstellt.
- Bei der MA 57 können Förderungen aus dem Kleinprojektetopf leider erst im Jahr 2008 für 2008 eingereicht werden. Und die MA 57 fördert auch nur dann, wenn das Projekt von einer zweiten Seite finanziell unterstützt wird. Ein Teil der Ausgaben soll über Sponsoring abgedeckt werden.
- Das Beratungsangebot soll Ende März 2008 starten.

### Diskussion

- Die AgendaGruppe „Begegnungen in Sprache“ bietet Medea Unterstützung bei der Bewerbung und der Übersetzung von Infomaterialien an und kann sich vorstellen bei der Eröffnung von „Medea – Frauen.Info.Corner“ eine Lesung als Rahmenprogramm zu halten.

### **Begegnungen in Sprache**

- Dieses Jahr haben fünf Lesungen stattgefunden. Die letzte Lesung war am Bacherplatz – diese war von der Vorbereitung her sehr intensiv, aber sehr schön. Gelesen wurde in den Sprachen Twi (Ghana), Rumänisch und Türkisch. Ziel war es, die Sprachen, die am Bacherplatz gesprochen werden, in die Lesung zu holen. Deutlich wurde bei dieser Lesung, dass die Menschen aus dem 4. Bezirk nicht in den 5. gehen, da deutlich weniger Menschen waren als bei den letzten Lesungen (25 bis 30 BesucherInnen).
- Im Dezember wird es eine Abschlussveranstaltung geben, zu der alle Menschen eingeladen werden, die bisher gelesen haben. Im Vordergrund soll die Vernetzung und nicht das Lesen stehen.
- Geplant ist auch eine Dokumentation der bisherigen Lesungen. Die Doku soll an alle Lesenden, den Bezirk, die AgendaWieden und die MA7 verteilt werden.
- Wie es nächstes Jahr weiter geht, ist noch nicht klar. Eigentlich wollte die Gruppe aufhören, aber die Lesungen haben so viel Resonanz, dass das schwer fallen würde. Die Gruppe will auf jeden Fall in Bewegung bleiben und vielleicht geht es mit einem neuen Konzept weiter.

### Diskussion

- Es wäre schön mit diesem Konzept auf Tournee in andere AgendaBezirke zu gehen oder dort „Filialen“ zu gründen.
  - Die Vorbereitung und der Kontaktaufbau zu den Lesenden ist schon sehr aufwendig. Dazu bräuchte es auf jeden Fall Unterstützung vor Ort.
- Josef Taucher/Bettina Wanschura werden das beim nächsten TrägerInnen-Jour fixe einbringen. Vielleicht ist auch eine Form des Coachings durch die AgendaGruppe „Begegnungen in Sprache“ denkbar.

### **St. Elisabeth-Viertel**

- Am 15. September fand die Vernissage der Ausstellung „Annäherung 12+ Europa“ statt, bei der sich internationale KünstlerInnen von im Bezirk befindlichen Botschaften beteiligt haben. Das Konzept dieser Ausstellung soll in einer Kooperation mit der rumänischen Botschaft nach Bukarest exportiert werden. Für nächstes Jahr ist ein weiteres Projekt an der Mauer geplant. Dieses soll unter dem Motto „Kartoffel“ stehen (UNO-Jahr der Kartoffel).
- Auch von seiten des AgendaVereins gibt es eine mögliche Kooperation mit Bukarest!
- Am 5. Dezember gibt es um 18 Uhr Punsch an der Mauer gemeinsam mit einer Aktion aller KünstlerInnen.
- Öffnung des Böckl-Ateliers: Bei diesem Vorhaben gibt es leider massive Probleme aufgrund des Widerstands eines Miteigentümers.
- Übergang Karolinengasse – Belvedere: Hier sollte die Straßenbahnstation zum Belvedere verlegt werden. Der Bezirk hat bereits einen Verkehrsexperten mit dieser Sache betraut und verfolgt dieses Projekt weiter.
- Ein weiteres Projekt ist die barrierefreie Zugänglichkeit der St. Elisabeth-Kirche. Diesbezüglich ist die Gruppe in Kontakt mit der Baubehörde der Erzdiözese Wien.
- Am 27. November findet um 19 Uhr die Generalversammlung des Vereins im Gasthaus Sperrl statt.

### **„Grünraum statt Verkehrshölle“**

Die Gruppe hat inzwischen Feedback von der zuständigen Abteilung des Stadtschulrates

bekommen, bei der sie um Unterstützung für die Umsetzung der Gestaltungsmaßnahmen im Eingangsbereich der Schule angesucht hat. Die BIG findet den Gestaltungsvorschlag sehr ansprechend, kann ihn aber aus heutiger Sicht nicht finanziell unterstützen. Aufgabe der Gruppe wird es nun sein sich Verbündete zu suchen, die ihr Anliegen bei der BIG zusätzlich unterstützen.

#### Diskussion

- Die Gruppe ist aktuell nicht sehr aktiv und das Ausmaß der Aktivität liegt größtenteils am Engagement der AgendaWieden (zB Gruppentreffen anregen). Die AgendaWieden soll mit der Gruppe klären, in wie weit sie noch Interesse hat weiter an der Umsetzung ihrer Ideen zu arbeiten.
  - Die längere Zeit der Ruhepause lag auch an der langen Wartezeit auf die Antwort des zuständigen Herrn beim Stadtschulrat. Die AgendaWieden wird sich in den nächsten Wochen mit der Gruppe treffen und die weitere Vorgangsweise klären.

#### **TOP 4 Sonstiges**

##### Rückblick Agenda-Plattform (Josef Taucher)

Zu dieser waren alle Gremien des Modells eingeladen, diskutiert wurde die Weiterentwicklung des „Wiener Modells“. Im Zentrum der Gespräche stand die Frage, wie die Lokale Agenda 21 in Wien längerfristig gesichert werden kann.

Ein paar Eckpunkte der Diskussion:

- Es soll eine gesamtösterreichische Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt werden.
- Die Wiener Geschäftsstelle der Lokalen Agenda 21 soll zu einem Kompetenzzentrum für nachhaltige Entwicklung und BürgerInnenbeteiligung ausgebaut werden. Ziel ist es, auch mit anderen Geschäftsbereichen der Stadt Wien zu kooperieren und die Lokale Agenda 21 als Querschnittsthema zu etablieren. Die Agenda-Büros in den einzelnen Bezirken sollen als lokale Kompetenzzentren fungieren.
- Die Geschäftsstelle wird auch versuchen, EU-Gelder zu lukrieren. In der neuen Förderperiode 2007 bis 2013 sollen verschiedene Projekte beim Strukturfonds eingereicht werden.
- Bis 2008 soll ein neues „Wiener Modell“ für die Lokale Agenda 21 stehen.
  - Zu diesem Thema gibt es großes Interesse im AgendaGruppenFORUM und es wäre spannend, wenn Josef Taucher bei einem Treffen dabei sein könnte um detaillierter darüber zu berichten.

Wien, 27. November 2007, Förster, Wanschura